

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 92 (1966)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Die Seite der Frau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Seite der Frau



## Wie wir aussehen werden

Schon lange hat sich die Wissenschaft darum bemüht, zu erforschen, wie das seltsame Wesen genannt «Mensch», früher aussah. Die aufgefundenen Schädel zeigen, daß – wenigstens bei einem Teil der menschlichen Spezies – vom ältesten Typ, dem noch sehr tierähnlichen Zinjanthropus boisei über den Australopithecus Prometheus und den Cro-Magnon eine gewisse Entwicklung stattgefunden hat. Sie besteht vor allem darin, daß die vorerst nichtexistente Stirne sich langsam erhöht, indes die Kauwerkzeuge etwas minder massiv werden. Dem – auf dem vor mir liegenden Bild von Spezialisten «ausgefüllten» – Cro-Magnon-Schädel kann man noch so ziemlich bei jeder Gelegenheit, vom Oktoberfest bis zum nächsten Tram, begegnen. Der Zinjanthropus ist, wenigstens in unsrern Breiten, schon etwas seltener. Wie gesagt, im großen und ganzen hat eine gewisse Evolution stattgefunden. Wir können sehen, woher wir kommen. Aber wissen wir auch, wohin wir steuern?

Mir scheint, damit haben sich die Wissenschaftler bisher weniger befaßt. Soll man daraus schließen, daß der Mensch, der homo sapiens, auf seinem Höhepunkt angekommen ist?

Ein amerikanischer Anthropologe namens Harry L. Shapiro, stellt dies energisch in Abrede. Er sagt, die Kräfte, die den Menschen bisher geformt haben, seien weiterhin am Werke, und solange der Mensch existiert, wird er, wenigstens was sein Äußeres angeht, sich weiterhin entwickeln. Der Anthropologe Shapiro hält sogar für möglich, daß sich der Mensch an dieser Entwicklung mit der Zeit aktiv werde zu beteiligen vermögen, indem er Art und Aussehen seiner Nachkommen selber bestimmen oder

doch beeinflussen könne. Dies tönt phantasievoll, zugegeben, aber Shapiro ist immerhin Direktor der anthropologischen Abteilung des – sehr imposanten – Naturhistorischen Museums von New York, und er schreibt durchaus wie jemand, der weiß, worüber er schreibt. Was den Menschen von den andern Geschöpfen unterscheidet sind vor allem der aufrechte Gang, das Gehirn und die Hand. Der Wissenschaftler nimmt an, daß sich Gehirn und Hand noch weiter entwickeln werden, besonders das Gehirn, das ja an der Evolution am stärksten beteiligt ist.

Damit werde eine weitere Entwicklung des Schädels vor sich gehen.

Eine Zeichnung gibt den Typus Mensch wieder, wie er in 100 000 Jahren aussehen mag. Der Hals ist lang und zart, der Gehirnschädel groß, die Stirne breit und mächtig, der Gesichtsschädel sehr schmal und spitz zulaufend, mit engen, leichten Kiefern. (Da werden sich wohl die Zähne noch mehr zurückentwickeln müssen, um überhaupt Platz zu finden.) Der schöngeformte Schädel ist haarlos. (Auch die Körperhaare werden, nach Ansicht Shapiros, kaum mehr vorhanden sein.) Die Nase ist fein geformt, schmal, die Augen groß. Das Ganze ist das genaue Gegen teil des Urmenschen, welcher Gattung immer. Schade, daß wir nicht

schnell im Jahre – warten Sie, ich muß mir das schnell ausrechnen – also im Jahre 101966 leben! Vielleicht wäre man dann auch innerlich ein bißchen weniger neanderthalisch als jetzt noch. Immerhin, es ist ein Hoffnungsstrahl für die Zukunft.

Je länger ich das zarte Geschöpf künftiger Zeiten betrachte, desto klarer wird mir, wem es ähnlich sieht: der Nefretete, die etwa 1400 Jahre vor Christus die Gemahlin des ägyptischen Königs Amenophis IV. war.

Da waren also die alten Aegypter, wenigstens die der obersten Schublade, schon recht nahe beim verfeinerten Menschen des Jahres 101966 angekommen. Wir sind im Vergleich dazu noch weit zurück. Die modernen Aegypter auch.

Ich finde jedenfalls den Amenophis viel schöner als den verflossenen Faruk.

Bethli



« Ich werde Dir alles geben, was Du willst:  
Schmuck, Pelze, eine moderne Küche . . . »

## Wir – und die andern

Im Zürcher Tagesanzeiger, von dem mir kürzlich eine im Herbst erschienene, aber im Schreibtisch aufbewahrte Nummer in die Hände kam, stehen zwei Dinge dicht nebeneinander, die mich nachdenklich stimmen.

Da ist ein Bild von einem halbverhungerten Negerbübchen, das ein schon fast ganz verhungertes Brüderchen oder Schwesterchen auf den Knien hält, und der Text schlägt der Bevölkerung unseres konjunkturseligen Landes vor, am Dank-, Buß- und Betttag sich mit einem einfachen Essen zu begnügen, um den Überschuß der Welt-Hungercampagne Bern (30-6808) zu überweisen.

Das Bild ist schon an sich eindrücklich genug, aber es wird durch einen andern, in der Spalte gleich daneben stehenden Text noch weit eindrücklicher. (Ich kann mir sogar vorstellen, daß ein kluger

Umbruchredaktor diese frappante Zusammenstellung absichtlich vorgenommen hat.)

Der zweite Text also lautet: «Neue Aktion *«Pausebröti»*.» Er handelt von der Herbstaktion des Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeister-Verbandes. Das *«Pausebröti»* ist ausgezeichnet, ich habe es probiert, es ist ein Vollkornbrot mit Haselnüssen und Sultaninen. Seltamerweise muß man für es *«werben»*, weil, wie man verschiedentlich gelesen hat, unsere Kinder es nicht süß genug finden, oder ganz einfach Schokolade oder Guzli vorziehen. Der UP-Text sagt: «Als besondere Attraktion liegt für die Werbung eine neue Serie von Karl-May-Bildern bereit. Mit Karl

Ja, wahrhaftig – ein *«Schönstes Bild»* zu haben!  
Was aber, wenn man zwei *«Schönste Bilder»* hat?

In einem durchschnittlichen Vorort-Wohnzimmer hatte ich vor einiger Zeit eine ungeheure Ueberraschung: über dem Flügel, in einer dunklen Ecke, hing – ein Rembrandt. Die Hausfrau gab mir bereitwillig Auskunft. Er gehörte einer hochbetagten Tante, die sich mit dem *«Ding»* nicht ruhig fühle, sie hätten auch alle Gutachten im Safe. Es sei nicht alles von seiner Hand, aber ganz bestimmt in seinem Atelier fertigmacht worden. Leicht hergenommen machte ich für andere Gäste Platz, und mich umdrehend erhielt ich den zweiten Schlag. Ueber dem weißgetünchten Kamin prangte eine Swiss Landscape, eine Schweizer Landschaft, im prachtvoll komplizierten weißen Rahmen, delikat mit Gold verbrämt. Winter, hoher Berg, Alpenglühn, zarte Wölklein, Tannen, tiefgebeugt unter der weißen Last, verlorenes Hüttchen, eisiger Bach und Reflexe darin – nichts fehlte. Meine Begeisterung überordnete, ich konnte nicht umhin, die Hausfrau nochmals ins Gespräch zu verwickeln. Sie sagte, es heimle mich doch sicher an. Jahrelang hatte das Ehepaar nach etwas *«Heiterem»* gesucht, das gerade über diesen Kamin passen würde, nachdem das *«andere»* doch eher düster ist. Sie zogen eines Samstags aus, in ein superkolossales Warenhaus, und da

war es und *«wir nahmen es gleich mit, es war lächerlich billig, und, nicht wahr, der Rahmen ist besonders hübsch?»*

Und wieder einmal blieb ich ziemlich lange in gedankenschwere Melancholie versunken.

Mit freundlichen Grüßen von *«drüben»* und herzlichem Dank für jede Frauenseite. T. L.

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



## ENGELBERG

Winter- und Sommerkurort  
in der Zentralschweiz  
Auskunft: Tel. (041) 741161



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

## Ruhige Nerven

dank NEURO-B-Pillen

- NEURO-B enthält: Lecithin Vitamin B1 Magnesium Phosphor
- NEURO-B ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.
- Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80 und ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.



### Blick weiter – mach's gescheiter

und sei kein Sklave des Tabaks! Jeder kluge Mensch weiss heute, dass starkes Rauchen das Kreislaufsystem schädigt und viele andere Gefahren in sich birgt. – Befreien Sie sich also vom Zwang zur Zigarette und von dem in Ihrem Organismus angesammelten Nikotin!

Der Arzt empfiehlt heute eine Nikotin-Entgiftungskur mit

### NICOSOLVENTS

Bekannt und bewährt seit 30 Jahren.  
Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin)

Liebes Bethli!

Nun hat's ihn auch einmal erwischt, meinen tue ich den vor ...zig Jahren mir Angetrauten. Glaubte er doch bis jetzt immer noch, nur wir Frauen werden älter. Wie oft bekam ich zu hören, »ja, meine Liebe, das sind nun eben die besagten Jahre, so fängt es an, deine zum Glück kleinen Bretelein zeugen davon, auch daß du oft etwas behauptest, das hinten und vorne nicht stimmt, in diesem Falle also Gespenster siehst! Aber weiß du, ich habe volles Verständnis für deinen jetzigen Zustand.«

Das sagt *«Er»* mir, dabei bin ich sogar eine volle Woche jünger.

Liebes Bethli, ich kann Dir sagen, daß er mich schon oft richtig fertig

### ORMAXOL

Dieses medizinische, erprobte Mittel gegen

## VERSTOPFUNG

besteht aus sorgfältig ausgewählten Pflanzenstoffen in Verbindung mit den wichtigsten Fermenten des Verdauungssystems. Das Mittel ist frei von schädlichen Bestandteilen. Es wirkt innerhalb von 12 Stunden ohne Störung der Nachtruhe; ohne irgendwelche Schmerz- oder Reizerscheinungen entgiftet es den Darm und die Körpersäfte.

### ORMAXOL

Fr. 3.– und 5.50 in jeder Apotheke und Drogerie. BIO-Labor Zürich



Ein frohes Wiedersehen ...

mit lieben alten Bekannten ruft nach einer kleinen Feier.  
HENKELL TROCKEN sollte dabei nicht fehlen.

Darum, wenn Sie mich fragen — Wiedersehen feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

## HENKELL TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich  
Telefon 051 / 27 1897

## DOBB'S TABAC ELECTRIC SHAVE LOTION das hat Klasse

**MÜLLER**  
ZAUNE  
*für  
Ihre  
Kinder!*  
MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 69117



**Heiserkeit, Raucherkatarrh  
Hals- u. Rachenentzündung  
Desinfizierend,  
Atemverbessernd**

Flasche Fr. 5.80 für 380 Dosierungen  
in Apotheken und Drogerien  
Dr. med G. Knobel AG Herisau

gemacht hat mit seinen weisen Reden, und dann brauche ich nur noch die eben diesen Jahren entsprechenden Depressionen zu haben und Du kannst mir glauben, daß ich dann meine ganze Nervenkraft mobilisieren muß, um mich nicht in Sack und Asche zu hüllen. Wenn ich ihn auch von seinem chronischen Hexenschuß loskuriere darf, so hat er sich nie seinem Alter entsprechend zuviel zugemutet, oh nein, immer sind die andern schuld, daß er sich nun pflegen muß. Aber da kommt er doch eines Abends äußerst bedrückt nach Hause, läßt sich schwerfällig auf die Eckbank nieder und mit hängenden Mundwinkeln erzählt er mir, daß in der Straßenbahn eine Dame ihm ihren Sitzplatz angeboten hat! Ich habe nicht gelacht. Ich bin taktvoll. Claire

### Liebes Bethli!

Dieses Inserat hat mich arg in Verlegenheit gebracht:

Allen unseren verehrten Gästen wünschen wir ein glückliches neues Jahr  
Familie ..... und Personal  
Busenstation Künz

Bethli, sag mir, was da gemeint ist, mit der Busenstation. Dürfen dort nur Damen hin mit Busen (ein wenig habe ich, aber ob das genügt? Warum keine Maße angeben?), oder haben die Wirtin und das Personal von diesem vielgepriesenen Busen in Fülle? E Gwundrigi us Schüpfe

Ich stehe auch vor einem Rätsel, liebe, unbekannte Gwundrigi aus dem Bernbiet. Deine Vermutungen sind natürlich einleuchtend. Oder kann man an der Station Schaumgummi-Kunstbusen fassen, wie sie jetzt so beliebt sind, im Winter für den Pullover und im Sommer für das Badkleid? Du siehst, ich bin ebenfalls in Verlegenheit. Bethli

### Kleinigkeiten

Offenbar fehlt es auch in der westdeutschen Bundesrepublik an Hausangestellten. Jedenfalls stand in einer der großen Tageszeitungen kürzlich ein Inserat: «Alte, alleinstehende, gebrechliche Dame sucht Hausangestellte. Bei gegenseitiger Zufriedenheit verspricht sie, ihr testamentarisch ihr ansehnliches Vermögen zu hinterlassen.»

\*

Berühmt sein ist alles ... Der von Eitelkeit nicht ganz freie Sacha Guitry war mit seiner Gattin in Italien in den Ferien und wollte ihr in einem Antiquitätenladen ein



### Die Seite der Frau

kleines Geschenk kaufen. Er hatte gehört, im Süden und im Osten müsse man markten, also marktete er. «Meister», sagte der Antiquar, «ich bin so stolz, einen Mann wie Sie zu meiner Kundenschaft zu zählen, daß ich Ihnen nicht zehntausend Lire verlangen werde, und auch nicht fünftausend. Ich verlange Ihnen bloß viertausend.» Das war damals immerhin mehr als heute, aber Sacha war ungeheuer stolz, festzustellen, wie berühmt er überall war. Der Handel wurde abgeschlossen. «Schicken Sie es mir ins Grand Hotel» sagte Sacha. Und: «Gern» sagte der Antiquar. «Wie ist Ihr Name, bitte?»

\*

«Frauen sind wie die Schatten: lauft ihnen nach, dann fliehen sie. Flieht vor ihnen, dann laufen sie euch nach.» (Alfred de Musset.)

\*

Einem großen Wanderzirkus mit Tierschau starb in Lyon einer der Elefanten. Die Sektion ergab, daß er einen Besen, einen Schirm, einen Schuh und eine alte Haarbürste

verschlungen hatte. Der Direktor ließ darauf am Käfig der andern Menagerie-Insassen ein Plakat anbringen: «Bitte geben Sie meinen Tieren nichts zu fressen, was Sie selber nicht essen möchten.»

\*

Nach dem Elektronenauge, das die Automobilisten erwischen, die die Geschwindigkeitsgrenze überschreiten, haben nun die Amerikaner die Absicht, eine weitere Bedrohung schlechter Fahrer einzuführen: das rote Licht, das sie überfahren, photographiert ihre Nummer.

### Üsi Chind

Kurz nach Weihnachten läutete ein herziger Knirps an unserer Haustür. Er habe sein neues Büsi in unser Haus schlüpfen sehen. Es war aber unser Kätzchen, und ich sagte ihm, sein Tierchen werde wieder ans alte Plätzchen zurückgegangen sein. Worauf er den Kopf energisch schüttelte und erwiederte: «Es cha nöd zwugga. Ich has vom Chrischtchindli übercho und s Büsi cha doch nöd flüge.» Heidi

\*

Die Vierjährige haben wir mit Mühe vom Betteln kuriert. Eines Tages meint sie: «Also die Frau Müller ist wirklich eine Liebe. Da bin ich doch bloß vor ihr gestanden und habe zugeschaut, wie sie Kuchen aß, und da hat sie mir auch davon gegeben, aber ich habe sicher nicht gebettelt.» Ich: «Ja, weiß Du, so vor die Leute hinzustehen und zu warten, bis man auch etwas kriegt, ist aber auch eine Art Bettelei, und ein anständiges Kind tut das nicht.» Meint sie (mit betörendem Lächeln): «Aber Mami, sooo ein anständiges Kind bin ich ja nun auch wieder nicht!» MK

